

Den Weg zurück ins Leben finden

Adipositas-Chirurgie im Hospital zum Heiligen Geist kann übergewichtigen Menschen helfen

Fritzlar – In einer Gesellschaft, die schlank und leistungsorientiert ist, kämpfen Menschen mit starkem Übergewicht nicht nur mit ihrem Körper, sondern auch mit Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung. Dr. Carsten Bismarck, Leiter der Adipositas-Chirurgie und Chefarzt am Hospital zum Heiligen Geist, weiß, was das für seine Patientinnen und Patienten bedeutet: „Die Menschen hören oft Sätze wie 'Streich dich an, dann wirst du schlank'. Doch Adipositas ist eine Erkrankung und keine Charakterchwäche“, sagt er.

Ihm ist es ein großes Anliegen, mit den weitverbreiteten Vorurteilen gegenüber



Der Anteil von Übergewichtigen in der Bevölkerung nimmt in Deutschland zu. Das Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar ist Adipositas-Kompetenzzentrum.

FOTOS: DAVID EBNER/DPA/HOSPITAL

Dr. Carsten Bismarck
Chefarzt



übergewichtigen Menschen aufzuräumen. „Es sind nicht einfach nur bequeme, gefräßige Menschen – viele leiden unter tief verwurzelten Essstörungen und brauchen langfristige Unterstützung.“ Dann berichtet er von Menschen, die ihre Lebensqualität durch die Operation grundlegend verbessern konnten, und von den tiefgreifenden Veränderungen, die eine Gewichtsreduktion mit sich bringt.

In den letzten Jahren habe sich aber nicht nur das Verständnis für die Erkrankung, sondern auch die Infrastruktur der Klinik verändert. „Die Anforderungen sind besonders, und das spiegelt sich nun in allen Bereichen unserer Klinik wider“, so Bismarck. Heute stehen nicht nur die Operation, sondern auch ein interdisziplinäres Team und eine umfassende Nachsorge im Mittelpunkt.

Seit 2011 wurden in der Fritzlarer Klinik bislang rund 1100 bariatrische Operationen durchgeführt – 2015 wurde das Hospital erstmals als Kompetenzzentrum für Adipositas Chirurgie zertifiziert und bietet den Patienten alle nötigen Ressourcen – von größeren Betten und speziellen OP-Ausstattungen bis hin zu psychologischer Betreuung und Selbsthilfegruppen. „Es geht uns nicht darum, Menschen nur das Gewicht zu nehmen. Wir helfen ihnen, den Weg zurück ins Leben zu finden“, so Bismarck.

Moderne, minimalinvasive Verfahren wie der Magenbypass und der Schlauchmagen haben die Lebensqualität nach der OP enorm verbessert. Heute jedoch erlaube die schonende Chirurgie eine gezielte und nachhaltige Gewichtsreduktion, unterstützt durch fortlaufende Schulungen für das Klinikpersonal und regelmäßige Weiterbildungen der Fachärzte.

Besonders wichtig bleibt die intensive Nachsorge, um langfristige Erfolge zu sichern. „Die Operation ist nur der erste Schritt. Die wahre Herausforderung beginnt danach, und dafür sind wir hier, mit einem Team aus Pflege, Physiotherapie, Psychologie, Ernährungsberatung und Gastroenterologie“, so Bismarck. Auch die Selbsthilfegruppen spielen eine zentrale Rolle: „Hier können sich Pa-

Der Arzt blickt optimistisch in die Zukunft der Adipositas-Behandlung und sieht auch neue Möglichkeiten, etwa in Kombination mit medikamentösen Therapien wie der Abnehmspritze Ozempic, die derzeit in den Medien große Beachtung findet.

„Solche Präparate haben durchaus Potenzial, wenn man sie mit anderen Maßnahmen kombiniert, und in Zukunft wird es sicherlich

tienten auf Augenhöhe austauschen und sich gegenseitig Mut machen.“ Zusätzlich bieten Fachleute aus der Klinik regelmäßig Vorträge an, um praktische Unterstützung für die Herausforderungen im Alltag zu bieten.

Es sei unerlässlich, den gesamten Menschen im Blick zu behalten und nicht nur die Erkrankung zu behandeln. „Wir sehen nicht einfach einen Patienten, der abneh-

men möchte – wir sehen einen Menschen mit individuellen Bedürfnissen, Ängsten und Hoffnungen. Das ist die Grundlage unserer Arbeit“, erklärt er. In Fritzlar arbeite man deshalb mit Geduld und bewährten Methoden. „Wir experimentieren nicht unüberlegt, sondern nutzen, was sich langfristig bewährt“, betont er. So bleibe man zugleich am Puls der Zeit.

MAJA YÜCE

men möchte – wir sehen einen Menschen mit individuellen Bedürfnissen, Ängsten und Hoffnungen. Das ist die Grundlage unserer Arbeit“, erklärt er. In Fritzlar arbeite man deshalb mit Geduld und bewährten Methoden. „Wir experimentieren nicht unüberlegt, sondern nutzen, was sich langfristig bewährt“, betont er. So bleibe man zugleich am Puls der Zeit.

MAJA YÜCE

Schritt für Schritt

ist es, was uns antreibt: Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu geben.“

Für die Zukunft hofft Bismarck, die Kapazitäten des Kompetenzzentrums im Hospital auszubauen und so noch mehr Patienten unterstützen zu können, sagt er. „Jeder Schritt hin zu einem gesünderen Leben ist ein Gewinn für den Einzelnen und für die Gesellschaft.“

SERVICE

Behandlungen

■ **Die Einzelnen Schritte**
Ernährungsumstellung für einen nachhaltigen Erfolg, Steigerung der körperlichen Bewegung, psychologische Unterstützung zur Verbesserung von Essgewohnheiten und beeinträchtigenden Lebensweisen, Überprüfung verordneter Medikamente und deren Einfluss auf die Adipositas-Therapie. „Motivation ist der Schlüssel zum Erfolg. Operative Eingriffe sind allerdings nur ein Hilfsmittel, keine Zauberkur. Ein Erfolg kann nur eintreten, wenn alle genannten Punkte erfolgreich umgesetzt werden“, heißt es vom Hospital.

■ **Operative Möglichkeiten**
Magenbypass: Der Magen wird in eine kleinere, obere Magentasche und den größeren Restmagen geteilt.
Schlauchmagen: Der größte Teil des Magens wird entfernt, sodass lediglich ein schlauchförmiger Restmagen übrig bleibt.
Mini Gastric Bypass: Ähnlich der Schlauchmagen-Operation wird der Magen aufgeteilt.
Biliopankreatische Diversion: Umleitung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsensaftes

■ **Selbsthilfegruppe**
Die SHG-Adipositas trifft sich immer am zweiten Montag im Monat um 19 Uhr in der Cafeteria im Hospital zum Heiligen Geist. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei Fragen: 05622/9970.

■ **Kontakt**
Ein individuelles Beratungsgespräch vereinbart man unter: 05622/9970 (mit dem Sekretariat der Chirurgie verbinden lassen) oder chirurgie@hospital-fritzlar.de

Landkreis wurde von der Kündigung überrascht

FRAGEN UND ANTWORTEN Neuer Entsorger übernimmt ab Januar die Einsammlung des Mülls

Schwalm-Eder – Seit Mitte 2021 ist die RMG Rohstoffmanagement GmbH aus Südhessen für die Entleerung der grauen, blauen und grünen Abfallbehälter im Landkreis zuständig. Doch zum Jahresende wird das Unternehmen durch die PreZero Service Nordhessen GmbH mit Sitz in Lohfelden ersetzt. PreZero ist als Full-Service-Umweltdienstleister mit rund 4800 Mitarbeitern an 120 Standorten in Europa tätig. Der Wechsel wurde notwendig, nachdem der Zweckverband Abfallwirtschaft Schwalm-Eder (ZVA) eine von RMG geforderte, nicht belegte Preiserhöhung von 24,4 Prozent nicht akzeptierte. Daraufhin kündigte RMG den bis 2027 laufenden Vertrag zum 31. Dezember 2024.

War es nicht möglich, eine gemeinsame Lösung zu finden, um die Entsorgungssicherheit im Landkreis nicht zu gefährden?
Trotz Aufforderung habe RMG die Kündigung nicht zurückgenommen und sei auch nicht bereit, die Entsorgungsleistungen bis zu einer gerichtlichen Klärung zu den

vertraglich vereinbarten Konditionen über den 31. Dezember 2024 hinaus weiter zu erbringen. Daher habe sich der ZVA gezwungen gesehen, ebenfalls zum Jahresende zu kündigen, um die Einsammlung neu auszuschreiben und damit die Entsorgungssicherheit ab dem 1. Januar 2025 zu gewährleisten. „Wir sind von der Kündigung überrascht worden und können nicht nachvollziehen, warum RMG diese drastische Maßnahme ergreift und die Entsorgungssicherheit in unserem Landkreis nachhaltig gefährdet“, so der Vorsitzende des ZVA, Landrat Winfried Becker.

Was hat die Uneinigkeit zwischen dem Landkreis und RMG verursacht?

Becker führt an, dass die fehlende Einigung auf eine Preis-anpassung zurückzuführen ist, weil RMG die im Vertrag vorgesehenen Anpassungsmöglichkeiten ablehnt und den ZVA bereits für das Jahr 2023 verklagt hat. Er betont: „Wir erkennen an, dass es in vielen Bereichen Kostensteigerungen gab, aber die Forderung von RMG ist überzogen. Wir können nicht einfach 1,3



Wechsel in der Abfallentsorgung im Schwalm-Eder-Kreis: RMG hat überraschend den Vertrag gekündigt. Als neuer Anbieter konnte PreZero aus Lohfelden gewonnen werden. Bei dem Foto handelt es sich um ein Symbolbild.

FOTO: DPA

Millionen Euro pro Jahr zusätzlich zahlen, ohne eine rechtliche Grundlage dafür zu haben“, so Becker weiter.

Der Fall ging vor Gericht. Wie ist er ausgefallen?
RMG und ZVA haben bereits zweimal vor dem Landge-

richt Kassel ihre Argumente ausgetauscht, ohne zu einer Einigung zu gelangen. Becker bedauert die gerichtliche Auseinandersetzung und kritisiert, dass RMG anscheinend nicht anerkenne, dass der ZVA an Recht und Gesetz gebunden sei. Ein Vergleichs-

vorschlag des Zweckverbands sei von RMG abgelehnt worden. Der Vorschlag orientierte sich an einem Schreiben des Bundeswirtschaftsministeriums, der sich mit Preisankpassungen in Folge des Ukrainekriegs befasst, so Becker.

Wie wurde der neue Anbieter gefunden?
Um die Entleerung der Abfallbehälter auch im nächsten Jahr sicherzustellen, musste der ZVA kurzfristig eine Neuausschreibung durchführen. Aufgrund des engen Zeitrahmens kam es zu einer Notvergabe, bei der fünf Unternehmen zur Abgabe eines Angebots aufgefordert wurden. PreZero wurde als neuer Entsorger ausgewählt.

Ist die Abfalleinsammlung im Landkreis langfristig gesichert?
Die Abfalleinsammlung im Kreis ist für 2025 gesichert. Für längere Zeiträume sei die Vergabe von Aufträgen jedoch nicht möglich, weshalb der ZVA für den Zeitraum ab 2026 ein neues, europaweites Ausschreibungsverfahren starten muss.

MAJA YÜCE

Edle Tropfen vom Weingut Seyffer verkosten

Niedermöllrich – Die Weinakademie Schwalm-Eder lädt für Freitag, 22. November, zu einer Weinverkostung ein. Die Veranstaltung, bei der auch interessierte Gäste willkommen sind, beginnt um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus „Haus am Fluss“ in Niedermöllrich, Ederweg. Es wird eine Umlage in Höhe der Sachkosten von 15 Euro pro Person erhoben, heißt es.

Auf dem Weingut Seyffer in Weinsberg, Baden-Württemberg, sind drei Generationen in die Weinherstellung involviert. Gegründet wurde es 1962 von Karl Seyffer mit drei Hektar Fläche. Später erfüllte sich Thomas Seyffer mit der Eröffnung der Besenwirtschaft einen Traum. Noch während seines Weinbau-Studiums stieg auch Christian Seyffer in das Weingut mit ein. Alle drei Männer verstehen das Winzerhandwerk laut Mitteilung als Passion, die sie mit großer Leidenschaft verfolgen. Auf den zwölf Hektar Rebfläche wachsen seit 40 Jahren viele traditionelle Rebsorten.

Anmeldung bis Sonntag, 17. November an Peter Orthofer unter: p_orthofer@web.de